

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 12

Titel: Rundum sicher - Das Versicherungssystem (20 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen die Bedeutung einer sinnvollen Absicherung in Alltag und Beruf erkennen.
- Sie sollen Absicherung und Versicherung als sozialen Fortschritt verstehen.
- Sie sollen Kriterien und Maßstäbe für eine sinnvolle Absicherung erarbeiten.
- Sie sollen Versicherungen und Versicherungsarten kennen und die wesentlichen Aspekte darstellen können.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Die Entwicklung unserer Gesellschaft, vor allem der modernen Arbeitswelt, hat ein **vielfältiges System** – gesetzlicher und privater – **sozialer Absicherungen** hervorgebracht. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen gesetzlich vorgeschriebener Absicherung und privaten Absicherungsangeboten. Bei Letzteren ist das Spektrum der Möglichkeiten inzwischen so breit gestreut, dass der Einzelne nur mit einer sinnvollen und vertrauenswürdigen Beratung durch den „Versicherungsdschungel“ findet.

Sich zu versichern ist zunächst eine private Entscheidung. Die Versicherungspflicht, die der Gesetzgeber bestimmt hat, gilt hauptsächlich für den öffentlichen Bereich.

Jede Versicherung, sei sie gesetzlich geregelt oder privat veranlasst, ist ein **Vertragsgeschäft**. Ein Versicherungsnehmer geht mit einem Versicherungsgeber (öffentlicher oder privater Anbieter) ein Versicherungsverhältnis ein. In einem Versicherungsvertrag wird festgelegt, für welche Leistungen diese Versicherung abgeschlossen wurde. Mit diesem Vertrag werden Rechte und Pflichten sowie der Leistungsumfang genau festgeschrieben. Der Versicherungsfall wird, soweit dies möglich ist, genau beschrieben.

Unter diesem Aspekt ist eine Versicherung eher ein **Ausschlussgeschäft**, da die Versicherungsrisiken, die im Vertrag genau genannt sind, im Versicherungsfall eingegrenzt sind. Aus dieser Festlegung heraus ergeben sich im Leistungsfall immer wieder **Rechtsstreitigkeiten**, da entweder der Versicherungsgeber den Leistungsfall nicht anerkennen will oder der Versicherungsnehmer, der seine Versicherung vielleicht auf einen derartigen Fall nicht abgestimmt hat, dennoch eine Leistungspflicht vermutet.

Es ist verständlich, wenn der Versicherungsgeber seine Leistungsverpflichtung anhand des abgeschlossenen Vertrages genau prüft, ehe er eine Zahlung oder sonstige Leistungen veranlasst. Oft kann diese Prüfung der Leistungspflicht sehr lange dauern. Deshalb ist es wichtig, im Vorfeld zu wissen, genau zu beschreiben und festzulegen, zu welchem Zweck die Versicherung abgeschlossen werden soll.

Der Gesetzgeber hat hier bestimmt, dass alle diesen Versicherungszweck betreffenden Regelungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bzw. im Vertragswerk detailliert aufgenommen werden müssen. Eine genaue **Leistungsbeschreibung** muss vorliegen. Sie ist der Katalog der Leistungspflicht des Versicherungsgebers. Auf sie können sich beide Vertragspartner im Schadensfall beziehen.

Damit ist der Zweck einer Versicherung klar umrissen: Absicherung (öffentlich bzw. gesetzlich bestimmt oder privat) eines eingetretenen Schadens bzw. Verminderung der daraus entstehenden Folgen.

Während das Spektrum der privaten Versicherungen, in dem nahezu jeglicher Schaden bzw. jegliches Schadensrisiko und seine Folgen abgesichert werden können, kaum mehr übersehbar ist, ist der **öffentliche Versicherungsbereich** relativ eng begrenzt. Die Sozialgesetzgebung regelt hier in der Sozialversicherung die allgemeinen Risiken vor allem in Bezug auf die **Arbeitstätigkeit** und **Gesundheit**. Im Mittelpunkt stehen drei Säulen:

6.9

„Rundum sicher“ – Das Versicherungssystem

Vorüberlegungen

- Krankenversicherung/Pflegeversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Rentenversicherung.

Zusätzlich bestimmt der Gesetzgeber für besondere Situationen eine Versicherungspflicht, z.B. Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge, Brandversicherung bei der Versicherung von Immobilien u.Ä.

Der gesetzlichen Vorgabe zur Versicherung kann sich kein Bürger entziehen. Für seine Absicherung im **privaten Lebensbereich** dagegen ist jeder selbst verantwortlich. Aus dieser Situation heraus ist es besonders wichtig, im privaten Bereich die **Möglichkeiten und Grenzen** für eine sinnvolle Absicherung zu erkennen, da hier vertraglich oft lange Bindungszeiten entstehen und die Kosten in der Gesamtheit erheblich sein können.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Der Schüler befasst sich in der Regel kaum mit Versicherungen. Er ist zumeist über seine Eltern mitversichert. Fällt im Rahmen der Schule, des Vereins oder anderer Institutionen ein Versicherungsfall an, so ist er dort eingebunden und selten selbst haftbar.

Im **Übergang zur Arbeitswelt** wird der Aspekt „Versicherung“ dann erstmals bedeutsam: Mit der Berufsentscheidung, der Berufsausbildung, ggf. dem damit verbundenen eigenen Hausstand, der Lösung aus der elterlichen Bindung usw. wird die Notwendigkeit zur Absicherung des eigenen Lebensraumes zur Aufgabe. Hierzu benötigt der Schüler gewisse Grundkenntnisse und Anleitungen.


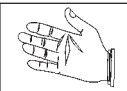


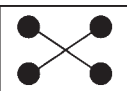
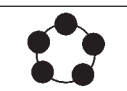


In der vorliegenden Unterrichtseinheit geht es um die Möglichkeiten einer sinnvollen Absicherung. Nicht jede Versicherung ist notwendig. Der Schüler muss zwischen **sinnvoller** und **überflüssiger** Absicherung **unterscheiden lernen**. Kritische Prüfung ist notwendig. Dazu ist es unabdingbar, die Grundlagen der Versicherung zu kennen und zu verstehen: Versicherungsarten, Vertragsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, Leistungsfall, Allgemeine Geschäftsbedingungen u.Ä. Obwohl die Formulierungen derartiger juristischer Feinheiten für den Laien kaum verständlich sind, sollten die Schüler doch in der Lage sein, die wesentlichen Aspekte zu erkennen und zu verstehen. Eine Grundlage für sinnvolle Entscheidungen soll gelegt werden.

In einem ersten Schritt sollen die Schüler die Notwendigkeit für eine Absicherung erkennen. Dabei sollen sie die einzelnen Versicherungen inhaltlich zusammenstellen und in eine Kartei einordnen. Diese Arbeit wird im ersten Schritt aufgerissen, ist aber für längere Zeit angelegt. Die Schüler können die Kartei im Verlauf des Schuljahres ergänzen. Sie sollen begreifen, dass Absicherung in der Geschichte der Arbeitswelt eine soziale Errungenschaft darstellt.

In einem weiteren Schritt werden die Rahmenbedingungen im Einzelnen bearbeitet. Zum Abschluss sollen Kriterien zusammengetragen werden, die den Schüler in die Lage versetzen, ein Versicherungsangebot zu prüfen.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt „Sie brauchen unbedingt eine Versicherung!“
2. Schritt Das Versicherungssystem
3. Schritt Absicherung ist sozialer Fortschritt!

„Rundum sicher“ – Das Versicherungssystem	6.9
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: „Sie brauchen unbedingt eine Versicherung!“</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen durch ein Rollenspiel grundlegende Aspekte der Versicherung kennenlernen. • Sie sollen die einzelnen Versicherungen herauslösen und inhaltlich kennzeichnen. • Sie sollen eine Kartei erstellen und diese schrittweise ergänzen und erweitern. <p>Einstieg:</p> <p>Die Lehrkraft lässt den Text „<i>Sie brauchen unbedingt eine Versicherung!</i>“ (siehe M 1) im Rollenlesen vor der Klasse spielen oder als freies Rollenspiel darstellen. Die Schüler nehmen in einer ersten Aussprache dazu Stellung und bringen ggf. ihre Erfahrungen aus den Werbegesprächen mit Versicherungsmaklern ein.</p> <p>Erarbeitung:</p> <p>Der Text wird nochmals gelesen und die einzelnen Versicherungen werden herausgelöst (Lösungen siehe M 2).</p> <p>1. Alternative: Die Schüler recherchieren in Eigenarbeit im Internet bzw. in Prospekten von Versicherungen die einzelnen Versicherungsarten und sammeln ihre Ergebnisse auf Karteikarten.</p> <p>2. Alternative: Die Schüler besprechen die Versicherungen anhand der Materialkarten (siehe M 3) und ergänzen diese durch weitere Versicherungsbeispiele.</p> <p>Die weiteren Aufgaben von M 1 können in Partner- oder in Gruppenarbeit gelöst werden.</p> <p>Vertiefung:</p> <p>Die Lehrkraft gibt folgenden Impuls: Nicht alle Versicherungen sind verpflichtend!</p> <p>Die Schüler ordnen die Versicherungen nach Pflichtversicherungen und freiwilligen Versicherungen.</p> <p>Als Hausaufgabe kann folgender Auftrag gegeben werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt zusammen, welche Versicherungen von eurer Familie abgeschlossen worden sind. Besprecht mit euren Eltern, warum sie diese Versicherungen abgeschlossen haben. <p>Didaktisch-methodischer Kommentar:</p> <p>Für die Arbeit können die Schüler Zeitschriften unterschiedlichster Art in den Unterricht mitbringen, aus denen die Versicherungsangebote herausgelöst werden.</p>	       

6.9

„Rundum sicher“ – Das Versicherungssystem

Unterrichtsplanung

Für die Kennzeichnung der einzelnen Versicherungen werden Karteikarten bereitgestellt.

Die Arbeit kann dort, wo die Möglichkeit dazu besteht, über das Internet ausgeweitet werden. Die Ergebnisse sollten aber auf einer Karteikarte vermerkt und in einen Karteikasten eingeordnet werden.

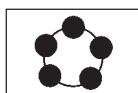
2. Schritt: Das Versicherungssystem



Lernziele:

- Die Schüler sollen erkennen, dass soziale Absicherung systematisch aufgebaut ist.
- Sie sollen zwischen privater und gesetzlicher Absicherung unterscheiden können.
- Sie sollen Versicherungen einordnen können.

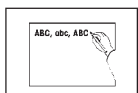
Einstieg:



Das Abrufen der vorbereitenden Hausaufgabe kann in die Besprechung einführen. Hierzu bietet es sich an, an der **Tafel** oder auf einem **Plakat** eine Übersicht zu erstellen. Die Lehrkraft kann die genannten Versicherungen auch auf **Wortkarten** notieren. Diese lassen sich dann im Verlauf des Unterrichts zuordnen.

Anschließend öffnet sie die Tafel. Die Schüler lesen die Stichwörter und versuchen erste Klärungen.

Tafelanschrift:



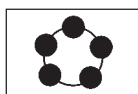
<i>Sozialversicherung</i>	<i>Personenversicherung</i>	<i>Vermögensversicherung</i>
<i>Sachversicherung</i>	<i>Individualversicherung</i>	<i>Seeversicherung</i>
<i>Risikoversicherung</i>	<i>Summenversicherung</i>	<i>Rückversicherung</i>
<i>Pflichtversicherung</i>	<i>gesetzliche Versicherung</i>	

Bearbeitung:



Die Schüler erhalten das **Arbeitsblatt** „Systemische Übersicht über Versicherungsformen“ (siehe **M 4**). Anhand der Liste werden die einzelnen Begriffe geklärt. Die Erklärungen werden in das Arbeitsblatt eingetragen (**Lösungen** siehe **M 5**).

Verarbeitung:



Impuls: Versicherung ist ein gegenseitiges Geschäft.

Es erfolgt eine Aussprache, auch mit Hinweis auf das Gespräch auf dem **Arbeitsblatt** „Sie brauchen unbedingt eine Versicherung!“ (siehe **M 1**).